

Vorwort.

„Der Kinder Wundergarten“ hat eine so freundliche Aufnahme bei Kindern und Kinderfreunden gefunden, daß sich schon nach dem ersten Jahre seines Bestehens eine neue Auflage desselben nötig machte. Nun wird zwar in dem Kreise, für welchen dieser Garten eröffnet ist, vor allen Dingen gespielt, aber nur mit Einem spielt man da nimmermehr, und dieses Eine ist die Wahrheit. Unwahrscheinlich kann alles sein im Märchen, aber nie darf in ihm die Lüge siegen und die Unwahrheit zu Ehren gelangen, wenn gute Kinder auch ehrlich an das Märchen glauben sollen. Und ebendeshwegen dürfen wir nicht einmal in diesem Vorwort etwa ein falsches Mäntelchen der Bescheidenheit umhängen, um damit vor unserm Publikum ein verschämtes Knixchen zu machen und über die etwa gar „unverdient“ genannte Ehre unsere Dankbarkeit auszusprechen.

Nein! Wir müssen auch hier märchen- und kinderehrlich bleiben und sagen es deshalb gerade heraus, daß der Erfolg dieses Buches uns die wohlthuende Überzeugung giebt, daß wir in der Auswahl und Ausstattung desselben das rechte getroffen haben.

Dazu kommt aber die noch wohlthüendere Überzeugung von der wahrhaftigen Unsterblichkeit des kindlichen Geistes und Gemütes. Ich habe zwar nicht in Familien fremder Völker gelebt, um das Ausbrechen der Geistesknospen dort zu belauschen, aber ich habe doch in Italien heimkehrende Väter gesehen, denen aus armseligen Hütten jubelnde Kinder entgegen sprangen und deren Knie umschlangen; und in Frankreich sah ich Väter auf den Knien vergeblich um Erlösung von der furchtbaren Strafe flehen, Blatternkranke in ihr Haus aufzunehmen, bis die Blicke und die Thränen aus den Augen ihrer Kinder das Herz der Krieger erweichten, denn es waren deutsche Väter. Ja, aus dem kindlichen Blick sprach das ganze, liebe, gute Kindesherz in der Angst um den flehenden Vater, und so mußte es ja siegen. Wie habe ich da innerlich gejubelt: Dank Dir, Gott, daß die Blumen der Menschheit noch überall blühen!

Freilich so schön, wie in Deutschland, halten wir das nirgends für möglich, und darum freut uns unser „Wundergarten“ so sehr und sein Glück legt uns die Pflicht auf, ihn immer sorglicher auszuschnücken.

Das ist nun nach unsern besten Kräften in dieser neuen Auflage geschehen. Damit wir aber, weil nun doch einmal der Unterschied der großen und der kleinen Geldbeutel nicht aus der Welt zu schaffen ist, jeden nach seinen Mitteln bedienen können, so ist neben dem allgemeinen Wundergarten noch diese Prachtanlage angepflanzt worden; die Freude ist aber gleich verteilt hier wie dort, denn für die Kinder besteht, gottlob, jener „Unterschied“ nicht.